

# Mit Haggis, Whiskey und launigen Reden

Burns Supper im Stadtschloss angerichtet / Schottisches Lebensgefühl am Obermain mit Kilt und Dudelsackklängen

## LICHTENFELS

Ihren Nationalfeiertag begehen die Schotten am 25. Januar, dem Tag an dem vor 252 Jahren der Dichter, Poet und Nationalheld Robert Burns geboren wurde. Nicht nur die Nachfahren aller Mac Gregors, Stewards und Mac Leods feiern das Ereignis, auch am Obermain zählt der Gedenktag mittlerweile zum festen Ritual.

Mit allem, was zu einem richtigen Burns Supper dazugehört: mit Gedichten und Liedern, launigen Reden, Whiskey und Trinksprüchen und natürlich mit dem sagenhaften Haggis im Mittelpunkt eines dreigängigen Festmenüs.

Allerdings läuft nicht jedem Feinschmecker beim Gedanken an klein gehackte Innereien vom Schaf gleich das Wasser im Mund zusammen. Und obwohl die fränkische Speisekarte durchaus auch einige Spezialitäten mit Innereien aufzuweisen hat, zählt der Haggis hierzulande eher zu den unbekannteren Spezialitäten.

Am Essen scheint es also nicht unbedingt zu liegen, weshalb der Burns Supper seit Jahren zu den Höhepunkten im Veranstaltungsreigen des Städtepartnerschaftskomitees gehört. Bereits zum sechsten Mal hatte die Abteilung Prestwick dazu am Samstagabend im Stadtschloss eingeladen. Eine beachtliche Anzahl von Gästen freute sich an liebevoll gedeckten Tischen über ein unterhaltsames und kurzweiliges Abend-Programm.

Manch einer hatte es sich nicht nehmen lassen und ist im Kilt oder (vor allem die Damen) im karierten Rock erschienen. Bereits im Foyer des Stadtschlusses stimmten die Klänge eines Dudelsacks auf das gesellschaftliche Ereignis der Abteilung Prestwick unter der Leitung von Helga Blomeier ein.

Im Mittelpunkt einer Burns Night steht die zeremonielle Präsentation und das Tranchieren des Haggis. Ein festes Ritual, das wahrscheinlich überall auf der Welt in etwa ähnlicher Form abläuft. Bevor jedoch der Haggis auf die Teller der Gäste kommt, wird ein Exemplar auf einer Servierplatte feierlich vom Koch, in dem Fall



Musikalisch wurde das Burns Supper von den Sistercity Singers umrahmt.

Fotos: gst

war es Franz Gräf aus Kösten, unter Begleitung eines Dudelsackspielers zum Podium getragen, wo Heinz Radl das Burns-Gedicht „Address to the Haggis“ vortrug.

Am Ende genügte ein gekonnter Schnitt und Radl konnte es sich nicht verkneifen, auf gut fränkisch „er dampft schoo“ zu verkünden. Dies war dann das Zeichen, dass der „Sturm“ auf das Buffet beginnen konnte. Zum Haggis wurden diesmal gelbe Rüben und Kartoffelbrei serviert.

Auffallend war, dass sich manch einer noch einen Nachschlag holte. Was als Zeichen zu werten ist, das er geschmeckt haben muss. „Der Haggis hat einen echt guten Geschmack, besser als Leberwurst“, schwärmt Andreas Böhmer auch Schönbrunn. Auch über dessen Bestandteile weiß der 20-jährige Einzelhandelskaufmann bestens Bescheid. Leber, Magen, Nieren, Zwiebeln und Gewürze, vermutet Andreas Böhmer. „Wenn ich kochen könnte, dann würde ich einen Haggis nachkochen“, sagt er.

Und die Chancen stehen gut, denn auch Freundin Linda Haase hat das schottische Leibgericht gut geschmeckt. Und wer weiß, vielleicht schleicht sich der Haggis durch die Hintertür „Burns Supper“ in die fränkische Speisekarte ein. Zum ritualisierten Ablauf gehören nach dem Essen ein „Toast to the Lassies“ und ein „Toast to the Laddies“, in denen sich das jeweils andere Geschlecht so einiges gefallen lassen muss.

Robert Burns war nicht nur ein Poet, sondern auch ein kräftiger Trinker. Deshalb darf bei einer Burns Night auch eine Whisky-Theke nicht fehlen. Hier war nicht nur Hochprozentiges geboten, sondern auch ein Gespräch unter Gleichgesinnten möglich. Da Burns nicht nur Freimaurer, sondern auch ein Poet war, hat er der Nachwelt viele bedeutende Lieder und Gedichte hinterlassen, von denen einige im Verlauf des Abends zu Gehör kamen. Den Abschluss bildete sein Lied „Auld lang syne“, das einen unterhaltsamen Burns Supper würdig abschloss.



Nach dem Burns-Gedicht „Address to the Haggis“ folgte ein gekonnt ausgeführter Schnitt von Heinz Radl, der das Nationalgericht der Schotten zu Ehren kommen ließ.